

April 2003

Marktbereich Industrie und Dienstleistungen sowie komplexe Betrieboptimierung

Jahresbericht 2002

Autoren:

Andreas Mörikofer, Leiter Bereich Industrie und Dienstleistungen, BFE

Martin Stettler, Leiter Bereich Betriebsoptimierung

EnergieSchweiz

Bundesamt für Energie BFE, Worblentalstrasse 32, CH-3063 Ittigen · Postadresse: CH-3003 Bern
Tel. 031 322 56 11, Fax 031 323 25 00 · office@bfe.admin.ch · www.energie-schweiz.ch

Inhaltsverzeichnis

1	Zusammenfassung.....	4
2	Quantitative Beurteilung der Zielerreichung.....	4
2.1	Strategische Schwerpunkte und Übersicht.....	4
2.2	Leistungsziele Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW).....	6
2.3	Projekt Energiesparwochen.....	7
3	Aktivitäten	8
3.1	Zielerreichungsprozess und Abschluss Zielvereinbarungen	8
3.1.1	Grundlagen für Plausibilisierung und Audits Zielvereinbarungen	8
3.1.2	Zielvereinbarung cemsuisse.....	10
3.2	Leistungsauftrag Energie-Agentur der Wirtschaft.....	11
3.2.1	Schwerpunkte 2002	11
3.3	Komplexe Betriebsoptimierung – unterstützende Produkte und Instrumente	11
3.3.1	Schwerpunkte 2002	11
3.3.2	Produkte- und Denkplattform.....	12
3.3.3	Produkte Bok.....	12
3.4	Marketingaktivitäten	13
3.4.1	Beratung und Information	13
3.4.2	Energiesparwochen	14
3.4.3	Diverse Projekte.....	14
3.5	Aufwand	14
3.5.1	Finanzielle Aufwendungen Zielvereinbarungsprozess und Audits 2002	14
3.5.2	Finanzielle Aufwendungen Leistungsauftrag EnAW 2002	15
3.5.3	Finanzielle Aufwendungen komplexe Betriebsoptimierung 2002	15
3.5.4	Finanzielle Aufwendungen Marketingaktivitäten 2002	15
4	Ausblick	16
4.1	Zielerreichungsprozess und Abschluss Zielvereinbarungen	16
4.2	Leistungsauftrag Energie-Agentur der Wirtschaft.....	16
4.3	Komplexe Betriebsoptimierung.....	17
4.4	Marketingprojekte.....	17
5	Kontaktadressen.....	18

1 Zusammenfassung

2002 war das Jahr der Gestaltung und Bewährung für den Prozess der freiwilligen Zielvereinbarungen der Wirtschaft sowie der durch die Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW) eingesetzten Zielvereinbarungsmodelle für Grossverbraucher (Energie-Modell) und für KMU (Benchmark-Modell).

Für die Plausibilisierung von Zielvereinbarungen wurden Grundlagen festgelegt und ein Leitfaden für Audits durch unabhängige Auditoren und Experten entworfen. 6 Pilot-Zielvereinbarungen der EnAW sowie die Zielvereinbarung der cemsuisse wurden einem Audit unterzogen; die Vereinbarung der cemsuisse wurde am 10. Februar 2003 durch Bundesrat Leuenberger unterzeichnet.

Der Bereich komplexe Betriebsoptimierung BO konzentrierte sich auf die Ueberarbeitung älterer Grundlagendokumente sowie die Fertigstellung von Dokumenten für den „Energieeffizienten Betrieb von Sportanlagen“. Neue Produktentwicklungen wurde seitens der EnAW aus Prioritätsgründen zurückgestellt; Anträge anderer Netzwerke trafen nicht ein.

Das Projekt Energiesparwochen wurde durch den Abschluss weiterer Lizenzvereinbarungen breiter abgestützt.

Gesamthaft gesehen wurden die Ziele 2002 in grossen Teilen erreicht. Die EnAW dürfte bis Ende 2003 mit einer grossen Zahl an Zielvereinbarungen die ihr gesetzten Ziele übertreffen.

2 Quantitative Beurteilung der Zielerreichung

2.1 Strategische Schwerpunkte und Übersicht

Die Strategie des Bereichs Industrie und Dienstleistungen basiert auf den folgenden Schwerpunkten (siehe Jahresbericht 2001):

- Leistungsauftrag mit der Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW)
- Zielvereinbarungen mit Grossverbrauchern und Verbrauchergruppen (auch KMU) mit Option Befreiung von der CO₂-Abgabe
- Harmonisierung mit den Kantonen (Gesetze für Grossverbraucher)
- Betriebsoptimierung als Querschnittsfunktion unter der EnAW bzw. in enger Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern.

Den Jahreszielen und -plänen – insbesondere jenen der EnAW – wurden die strategischen Schwerpunkte zugrunde gelegt. Der Zielvereinbarungsprozess und die damit verbundene Plausibilisierung der Zielwerte im Rahmen eines neu konzipierten Auditverfahrens gestaltete sich aufwendiger, als erwartet. Einerseits konnte die angestrebte Zahl plausibilisierter bzw. audierter Zielvereinbarungen per Ende 2002 nicht erreicht werden, andererseits ist die Zahl der Mitgliedsgruppen jedoch stark gestiegen und übertrifft alle Erwartungen. Die Entwicklung des Monitoringsystems liegt gegenüber dem Plan 1-2 Monate im Rückstand.

Die angestrebte Zielvereinbarung mit dem Verbund cemsuisse konnte bis Ende Dezember 2002 zur Unterschriftsreife gebracht werden.

Im Bereich Betriebsoptimierung konnten die geplanten Dokumentationen erstellt werden; neue Projekte wurden keine lanciert.

Die Zahl durchgeführter Energiesparwochen wurde zwar nicht ganz erreicht; qualitativ und vertriebsmässig hat sich das Projekt stark verbessert.

Gesamthaft fällt die Bilanz erfreulich aus (Tabelle 1).

Ziele/Schwerpunkte 2002	Zielerreichung	Bemerkungen
<input type="checkbox"/> Plausibilisierung Zielvereinbarungen und Audit-Prozess gestaltet	😊	<ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen für Plausibilisierung von Zielvereinbarungen geschaffen - Pilotaudits mit 6 Zielvereinbarungs-Gruppen EnAW sowie mit Verbund cemsuisse abgeschlossen - Auswahl Auditoren und Experten erfolgt
<input type="checkbox"/> Leistungsziele EnAW und Abschluss Zielvereinb. <ul style="list-style-type: none"> ● Output (Anzahl operative ZV-Gruppen, u.a.) ● 23 Zielvereinbarungen EnAW auditiert 	😬	<ul style="list-style-type: none"> - Zielvorgaben Energiemodell übertroffen, Benchmarkmodell verfehlt (Pläne zu ehrgeizig) - viele Zielvereinbarungs-Gruppen im Aufbau - Pilotaudits mit 4 EM- und 2 BM-Gruppen
<input type="checkbox"/> Monitoring Zielvereinbarungen <ul style="list-style-type: none"> ● Entwicklung/Tests Teil Energiemodell ● Konzept Benchmark-Modell 	😬😬	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung Phase I vor Test - Konzept und ZV-Tool „Benchmark-Modell“ im Rahmen Pilotgruppen erfolgreich getestet
<input type="checkbox"/> Zielvereinbarung cemsuisse abgeschlossen	😊	<ul style="list-style-type: none"> - Unterzeichnung 10. Februar 2003
<input type="checkbox"/> Produktpflege/Entwicklung unterstützender Produkte und Instrumente <ul style="list-style-type: none"> ● Pflege/Weiterentwicklung besteh. Produkte ● Produkteplattform Betriebsoptimierung ● Produkt-Neuentwicklungen ● Projekt „Energiesparwochen“ 	😬😬😬😬	<ul style="list-style-type: none"> - Dokumente „Grundlagen BO“ und „BO in Sportanlagen“ - Konzept Produkteplattform genehmigt - BO-Projekte EnAW aus Prioritätsgründen zurückgestellt - quantitativ Ziele nicht ganz erreicht/ qualitativ positiv

3720160 / BFE / WI / Mk

Tabelle 1: Bereichsziele und Zielerreichung 2002



Bild 1: Zuckerfabrik Aarberg – eines der ersten Unternehmen mit erfolgreich abgeschlossenem Audit

2.2 Leistungsziele Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW)

Der erreichte Stand an Zielvereinbarungen (Tabelle 2 und 3), insbesondere auch unter Berücksichtigung der Anzahl sich im Aufbau befindender Gruppen, ist erfreulich. Das Benchmarkmodell für kleinere und mittlere Betriebe hat seine Bewährungsprobe bestanden; eine weitere Verbreitung hängt aber stark von der Wirtschaftsentwicklung und von den Anreizen und Regelungen (MuKE n Modul 8) der Kantone ab. Mit dem Abschluss einer grösseren Zahl von Zielvereinbarungen werden per Ende 2003 auch konkrete Outcomewerte den Zielen gegenüber gestellt werden können. Falls die Rahmenbedingungen nicht geändert werden (Budgetkürzungen EnergieSchweiz), könnten die Ziele Ende 2003 sogar übertroffen werden.

	Energie-Modell Schweiz	Zielerreichung Energie-Modell					
		2001		2002		2003	
		Soll	Ist	Soll	Ist	Soll	Ist
1. Akquisition	Gruppe identifiziert, Commitment Unternehmen, Moderator bestimmt	10	5	10	33	10	
2. Betreuung erstes Jahr	<i>Erarbeiten der Unternehmensziele (Energieeffizienz, CO2), Integration in Monitoringssystem EnAW, Umsetzung der Massnahmen 1. Jahr geplant</i>	10	0	10	14	25	
3. Betreuung ab zweitem Jahr	<i>Arbeit in Gruppen, Umsetzung Massnahmen</i>	14	11	14	15	24	
4. Anzahl Mitgliedsgruppen (nicht gleich Summe 1-3)			16		46	60	
5. Outcome 1) Energie-Effizienz 2) CO2-Intensität 3) CO2-Reduktion 4) CO2 unter Vertrag						101% 99% 3.5Mio. t	
6. Kommunikation „guter Beispiele“		0	5	12	6	24	

Tabelle 2: Leistungsziele Energie-Modell

	Benchmark-Modell	Zielerreichung Benchmarkmodell					
		2001		2002		2003	
		Soll	Ist	Soll	Ist	Soll	Ist
1. Akquisition	<i>Marketingarbeit mit Verbänden bzw. Gruppierung, Absichtserklärung liegt vor</i>	10	0	10	6	10	
2. Betreuung erstes Jahr	<i>Firmen gesucht, Gruppe gebildet, Initial-Energiebuch-haltung je Firma, Zielvorgaben gesamtthaft und pro Mitglied, Integration in Monitoring EnAW</i>	10	0	10	2	12	
3. Betreuung ab zweitem Jahr - bei Benchmark-Modell inkl. Feedback	<i>Selbstdeklaration Energieverbrauchswerte und Feedback, Standardmassnahmen propagiert, Monitoring</i>	0	0	0	0	2	
4. Anzahl Mitgliedsgruppen (nicht gleich Summe 1-3)			0		6	20	
5. Outcome - Energie-Effizienz - CO2-Intensität - CO2-Reduktion - CO2 unter Vertrag						101% 99% 205'000t	
6. Check-up	<i>Vorortberatung/ Grobanalyse in Unternehmen</i>	0	0	10	32	50	
7. Kommunikation „guter Beispiele“		0	0	8	0	8	

Tabelle 3: Leistungsziele Benchmark-Modell

Für vertiefende Informationen wird auf den Jahresbericht der Energie-Agentur der Wirtschaft verwiesen.

2.3 Projekt Energiesparwochen

Während die angestrebte Anzahl Lizenzpartner (3) eingehalten werden konnte, führte die schlechte Stimmung in den Unternehmen zu einer reduzierten Anzahl durchgeführter Aktionen (5 Wirtschaft + 8 Gemeinden) anstelle von total 20 Aktionen. Aus diesem Grund wurde auch auf eine aktive Promotion vorderhand verzichtet.

3 Aktivitäten

3.1 Zielerreichungsprozess und Abschluss Zielvereinbarungen

3.1.1 Grundlagen für Plausibilisierung und Audits Zielvereinbarungen

Im 2001 gestarteten und durch eine Begleitgruppe BFE/BUWAL/EnAW unterstützten Projekt erarbeitete die Arbeitsgemeinschaft Infrass/econcept Lösungsansätze und Grundlagen für die Plausibilisierung von freiwilligen Zielvereinbarungen und Verpflichtungen gemäss Energie- und CO₂-Gesetz. Der abschliessend gewählte Ansatz umfasst ein kombiniertes Verfahren mit Audits unter Einbezug von unabhängigen, externen Auditoren und Fachexperten (Bild 2).

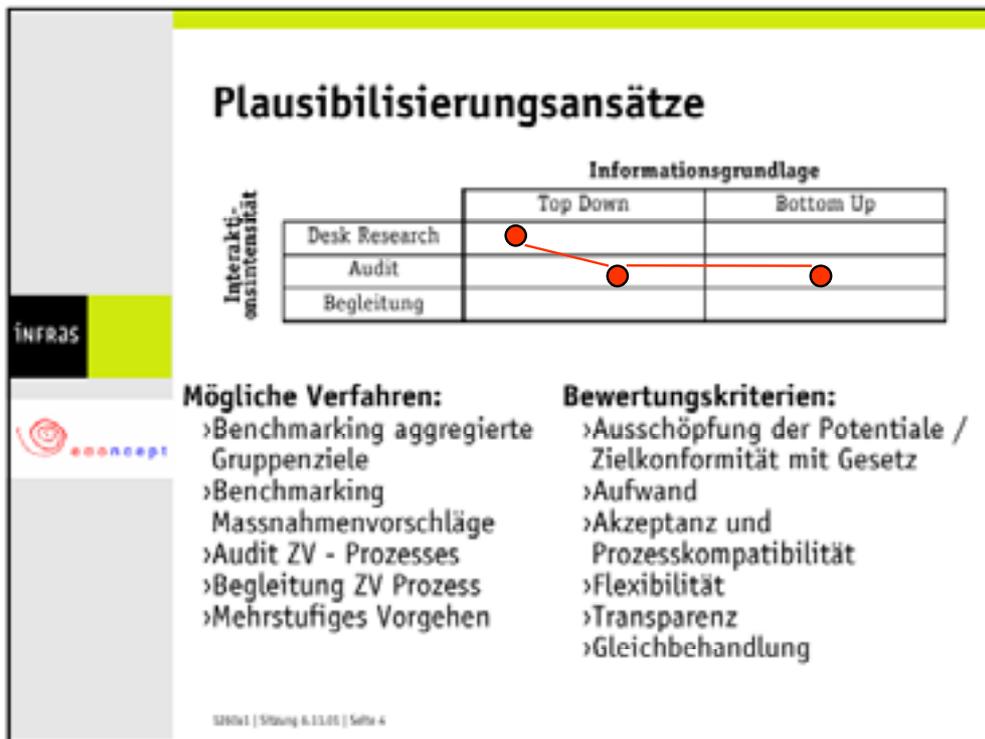


Bild 2: Kombiniertes Verfahren Plausibilisierung Zielvereinbarung

Der Ablauf des Audits soll möglichst schlank gehalten und gemeinsam mit den Unternehmen bzw. der EnAW durchgeführt werden. Je nach Art der Zielvereinbarung (verpflichtungstaugliche ZV, nicht verpflichtungstaugliche ZV, GV-, Benchmarkmodell) beinhaltet ein Audit nur einzelne Elemente (Bild 3).

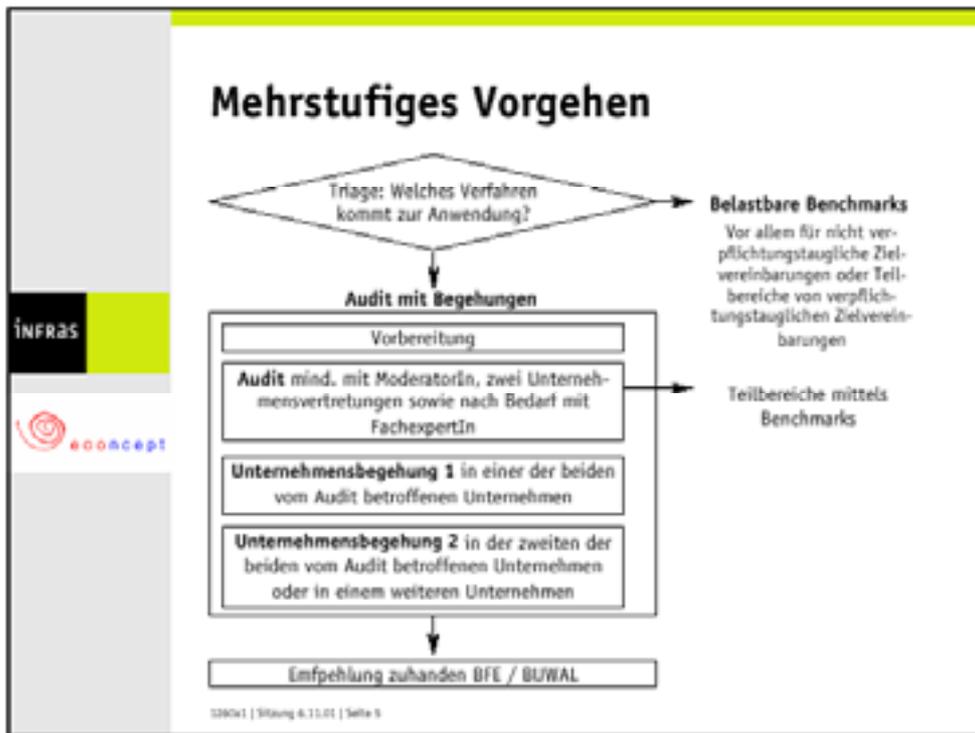


Bild 3: Mehrstufiger Plausibilisierungsprozess

Die Grundlage für den abschliessenden Entscheid BFE (BUWAL bei verpflichtungstauglichen ZV) bildet ein Bericht des Auditors.

Im Rahmen des Projektes Pilotplausibilisierung wurden obige Grundlagen vertieft und ein Leitfaden für die Plausibilisierung und die Audits mit Checklisten sowie unterstützende Dokumente zur Beurteilung von Energieeffizienzpotentialen in Querschnittsbereichen erarbeitet. Das Vorgehensmodell, das im Rahmen von 7 Pilotaudits (4 Energie-Modell-Gruppen EnAW, 2 Benchmark-Modell-Gruppen EnAW, Verbund cemsuisse) geprüft und verfeinert wurde, hat sich grundsätzlich bewährt. Für die Bewältigung der grossen Anzahl Audits im Jahre 2003 wurden über eine öffentliche Ausschreibung Auditoren und Fachexperten gesucht und präqualifiziert.

Mit Bezug auf die Bereichstrategie und die verstärkende Wirkung kantonaler Regelungen (siehe Jahresbericht 2001) unterstützte das BFE den Ansatz der Universalvereinbarung und die Einführung des Grossverbraucherartikels in kantonalen Energiegesetzen (MuKE n Modul 8). Im Rahmen einer Tagung mit den Kantonen wurde beschlossen, dass Energie-Grossverbraucher der öffentlichen Hand gleich behandelt werden sollten, wie Unternehmen der Wirtschaft, d.h. Zielvereinbarungen gemäss Richtlinie anstreben sollen. Die Abgrenzung von Zielvereinbarungen gemäss Richtlinie und Deklaration (Angebote von energho und Energiestadt) ist in einem Grundsatzpapier festgehalten.

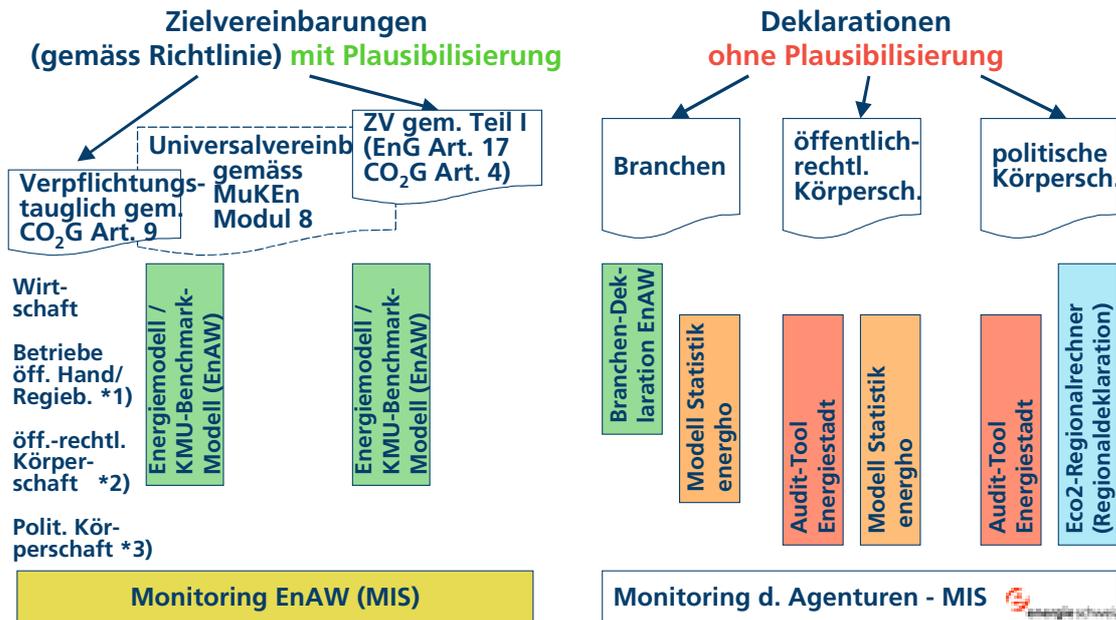


Bild 4: Uebersicht Instrumente für Zielvereinbarungen und Deklarationen

Parallel zur Erarbeitung dieser grundlegenden und weltweit einzigartiger Modelle tauchten im Zuge der Ausgestaltung von Zielvereinbarungen viele Detailfragen auf, die in Zusammenhang mit dem Vollzug einer allfälligen CO₂-Abgabe und der Abgabebefreiung stehen und in Absprache mit dem BUWAL vertieft werden mussten. Die Antworten und Regelungen werden zum Teil in die durch das BUWAL zu erstellende Verordnung einfließen. Alle Aktivitäten wurden in enger Zusammenarbeit zwischen BFE, BUWAL und der Energie-Agentur der Wirtschaft in konstruktivem Klima durchgeführt.

3.1.2 Zielvereinbarung cemsuisse

Bereits Ende 2000 wurden zwischen Vertretern der cemsuisse, des BFE und des BUWAL erste Gespräche geführt mit dem Ziel, eine verpflichtungstaugliche Zielvereinbarung zwischen cemsuisse und dem Bund auszuarbeiten. Da zuerst die Rahmenbedingungen gestaltet (Richtlinie), viele Fragen vertieft werden mussten und auch die geogenen (prozessbedingten) CO₂-Emissionen einbezogen werden sollten, zogen sich die Verhandlungen bis zum Vorliegen konkreter Zielwerte bis Mitte 2002 hin. Die Vereinbarung wurden im Oktober 2003 unter Beizug eines ausländischen Fachexperten einem Audit unterzogen und unter Berücksichtigung der Entwicklung von Rahmenbedingungen und wirtschaftliches Umfeld (Zusatzstoffe, Abfallangebot etc.) als genügend ehrgeizig befunden (Tabelle 4). Die formale Vertragsvereinbarung erfolgte bis Ende Jahr; die Zielvereinbarung wurde am 10. Februar 2003 von Bundesrat Leuenberger unterzeichnet.

Fossil	t CO ₂ fossil Ist / Ziel	Reduktion (vgl. mit 1990)	t CO ₂ geogen Ist / Ziel	Reduktion (vgl. mit 1990)
Stand 1990	1'326'253		2'438'136	
Verpfl.-Ziel 2010	740'000	- 44.2%		
Vereinb.-Ziele 2010	600'000 (Abfall >= 40%, Energieeffizienz 106.2%)	- 55.0%	1'760'000	- 30.3 %

Tabelle 4: CO₂-Emissionen und –Ziele cemsuisse

3.2 Leistungsauftrag Energie-Agentur der Wirtschaft

3.2.1 Schwerpunkte 2002

Die Hauptanstrengungen der EnAW konzentrierten sich auf den Aufbau von Zielvereinbarungsgruppen und die Ausgestaltung der entsprechenden Zielvereinbarungen. Viele Detailfragen mussten noch geklärt, Modelle und Tools entwickelt und seitens des Bundes der Auditprozess definiert werden. Dadurch konnte die angestrebte Anzahl auditierten Zielvereinbarungen nicht erreicht werden. Obwohl die bis Ende 2002 auditierten EnAW-Zielvereinbarung quantitativ die Ansprüche eines Verbunds mit einer CO₂-Last > 250'00 t CO₂ erfüllen, wurde der geplante Abschluss einer Vereinbarung zwischen Bund und dem Verbund EnAW ins Jahr 2003 verschoben.

Wichtigste Projekte, welche den Zielvereinbarungsprozess unterstützen und durch das BFE begleitet wurden, waren

- Entwicklung von Zielvereinbarungstools für das Energie-Modell
- Entwicklung Benchmark-Modell und Tools
- Spezifikation und Entwicklung (Phase I) des Monitoringsystems

Erfreulich ist, dass das vom BFE geförderte und von den Kantonen geforderte Benchmark-Modell für kleingewerbliche und industrielle Betriebe (KMU-Modell) seine Bewährungsprobe mit 2 Pilotgruppen bestanden hat.

Für weitere Details sei auf den Jahresbericht der EnAW verwiesen.

3.3 Komplexe Betriebsoptimierung – unterstützende Produkte und Instrumente

3.3.1 Schwerpunkte 2002

Der Produktebereich BOK setzte einen Schwerpunkt bei der Erarbeitung und Umsetzung von BO-Grundlagen und Handlungsanleitungen für den energiegerechten Bau und Betrieb von Sportanlagen.

In enger Zusammenarbeit mit den Fachverbänden GSK und VHF wurden Handlungsanleitungen erarbeitet. Die entsprechenden Instrumente wurden wie geplant ins Französische übersetzt und auf Internet aufgeschaltet. Information, Vertrieb der Instrumente ist durch die Verbände sichergestellt. An der Fachausstellung Bad 2002 war EnergieSchweiz mit einem kleinen Stand und den neuen Produkten vertreten.

Ein zweiter Schwerpunkt galt der Aktualisierung erfolgreicher BOK-Instrumente und -Dokumente für den Sektor Industrie und Dienstleistungen. Das Ziel, diese zweisprachig und z.T. auch dreisprachig auf Internet (www.energie-schweiz.ch/de/industrie/betriebsoptimierung) zugänglich zu machen, wurde erreicht.

Der dritte Schwerpunkt galt der Neuausrichtung des Produktebereichs BOK auf Grund der neuen Aufgabenteilung Bund/Wirtschaft. So wurden die Bedürfnisse der Wirtschaft (EnAW) und weiterer Netzwerke abgeklärt. Dieser Prozess konnte mit der Verabschiedung des BFE-Konzepts „Betriebsoptimierung komplexer Anlagen (Bok)“ am Workshop „Industrie & Dienstleistungen“ anlässlich der Strategiekonferenz im November 2002 erfolgreich abgeschlossen werden.

3.3.2 Produkte- und Denkplattform

Das vom BFE verfasste Konzept „Produkte- und Denk-Plattform“ wurde von der EnAW und den weiteren Netzwerken als sinnvoll befunden. Die Aktivitäten der Plattform sollen in die Bereichskonferenz „Industrie & Dienstleistungen“ eingebaut werden und den Netzwerkträgern dienen für

- **Ideen- und Informationsaustausch**
- **Generierung von Produktideen**
- **Abklärung des Marktpotenzials**
- **die koordinierte Entwicklung von Instrumenten**
- **Klärung von Organisationsfragen**
- **Koordination des Vertriebs**

Die Plattform (BFE) hat keinen eigenen Leistungsauftrag und ist nicht verantwortlich für die Umsetzung resp. Wirkungsentfaltung der Produkte, dafür sind die Netzwerke selber zuständig. Das BFE bietet die Plattform als Dienstleistung nach Bedarf an und bietet sich für organisatorische Belange an. Mitglieder der Plattform sollen die Vertreter der Netzwerke, des Bundes und bei Bedarf der Kantone sein. Die Plattform hilft, allfällige Bundesmittel für Instrumente und Produkte gezielt und mit bestmöglichem Nutzen-Kosten-Verhältnis einzusetzen.

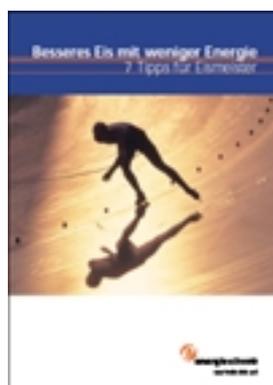
3.3.3 Produkte Bok

Mit Erfolg konnten Produkte für den Bereich BO für Sportanlagen entwickelt und umgesetzt werden (siehe Beilage). Die vom BFE initiierte Kompetenz-Garantie liegt als Vernehmlassungsentwurf vor. Die „Leistungsgarantie Kälte“ wurde wegen mangelnden Interesses resp. fehlender Beteiligung der Wirtschaft fallen gelassen.

Die nachfolgenden Produkte sind auf Internet abrufbar unter

www.energie-schweiz.ch/de/industrie/betriebsoptimierung)

Neue BOK-Produkte



Aktualisierte BOK-Dokumente

Nachfolgende Dokumente wurden inhaltlich auf den neusten Stand gebracht. So flossen auch erste Ergebnisse aus dem Forschungsprojekts IEA Annex 40 „Commissioning“ (Leiter J.M. Chuard, enerconom AG) ein. Die Erkenntnis, dass BOK im Markt als Element des Risk Managements besser verstanden wird und so den Weg leichter in die Unternehmensentscheidungsebene findet, ist ein wichtiger Erfolgsfaktor.



3.4 Marketingaktivitäten

3.4.1 Beratung und Information

Regelmässig kommen telefonische wie schriftliche Anfragen ans BFE über Rahmenbedingungen und Mechanismen in Zusammenhang mit freiwilligen Zielvereinbarungen und Verpflichtungen gemäss Energie- bzw. CO2-Gesetz. Für die Unterstützung dieser Informationstätigkeit wurde in enger Zusammenarbeit mit dem BUWAL die Broschüre „Energie- und CO2-Management“



erstellt (deutsch/französisch/italienisch) und auch der Internetauftritt unter EnergieSchweiz regelmässig aktualisiert.

Die Bereichsleitung war an verschiedenen Anlässen, u.a.

- energho-Informationsveranstaltung 7.2.2002
- Ugra-Fachtagung 21.3.2002 (Verein zur Förderung wissenschaftlicher Untersuchungen in der grafischen Industrie)
- agora-Tagung 27.6.2002 (European Power AG)
- BASPO-Tagung Sportanlagen 12.9.2002
- Giornata del'Energia 18.9.2002
- Energieapéro beider Basel 26.9.02,

zu Tagungen eingeladen, um über das Programm und Zielvereinbarungen gemäss Energie- und CO2-Gesetz zu referieren, und unterstützte auch die EnAW mit Auftritten im Rahmen der Akquisition und Bildung neuer Zielvereinbarungsgruppen.

3.4.2 Energiesparwochen

Im Jahre 2002 wurden total 14 Energiesparwochen an 26 Standorten in folgenden Sektoren durchgeführt:

- 4 Wirtschaft (Energieverbrauch 15'365'000 kWh)
- 9 EnergieSchweiz für Gemeinden (Energieverbrauch 2'873'500 kWh)
- 1 Bundesverwaltung RUMBA (Energieverbrauch 1'225'000kWh)

Die Wirkung kann im Durchschnitt auf 5% veranschlagt werden.

Der Abschluss von Lizenzverträge mit Partnern im Vertriebssystem per 1.1.03 wird zu einer breiteren Vermarktung führen. Nebst der EnAW konnten Organisationen konnten Energiestadt, ÖBU und Bio-Eco in der Romandie sowie das Programm RUMBA der Bundesverwaltung als Partner gewonnen werden.

Für die Promotion der Energiesparwochen wurde ein Flyer erstellt und eine Internet-Homepage gestaltet, wo unter www.energiesparwochen.ch vertiefte Informationen und „gute Beispiele“ abgerufen werden können. Die Energiesparwochen werden auch in der italienischen Schweiz angeboten; entsprechende Promotionsmassnahmen sind definiert.

3.4.3 Diverse Projekte

In der Entwicklung neuer und Lancierung firmenspezifischer Projekte wurde informelle und materielle (u.a. Informationsmaterial und give aways für das IBM-Projekt „In Balance with Nature“) Unterstützung geleistet, die zum Teil in neuen Projekten ihre Wirkung entfalten werden (siehe 4. Ausblick). Als Mitglied des Beirats des Projektes „CCP „Creative Carbon Partnership“ begleitete das BFE die Aktivitäten der ÖBU.

3.5 Aufwand

Für die direkte Betreuung des Bereichs Industrie & Dienstleistungen (Zielvereinbarungen, Leistungsauftrag EnAW und Marketing) wurden seitens des BFE 1 Mitarbeiter zu 100%, für die Betriebsoptimierung BOK 1 Mitarbeiter zu 20% eingesetzt mit zusätzlicher Unterstützung des Assistenzdienstes zu total ca. 20%.

3.5.1 Finanzielle Aufwendungen Zielvereinbarungsprozess und Audits 2002

Projekte	BFE-Mittel	Eigenleistungen/ Drittmittel Partner
Grundlagen Plausibilisierung	19'000.-	135'000.-
Zielvereinbarungen/Pilotaudits	135'000.-	ca. 232'000.-
Total Aufwand 2002	154'000.-	ca. 367'000.- *1)

*1) Schätzung Aufwände EnAW und –Mitglieder Fr. 260'000.-

3.5.2 Finanzielle Aufwendungen Leistungsauftrag EnAW 2002

Projekte	BFE-Mittel	Eigenleistungen/ Drittmittel Partner
Zielvereinbarungs-Gruppen Energie-Modell	1'800'000.-	4'865'000.--
Zielvereinbarungs-Gruppen Benchmark-Modell	*2)	470'000.--
Entwicklung Benchmark-Modell und Zielvereinbarungstools	152'000.-	290'000.--
Entwicklung Monitoringsystem	200'000.-	335'000.--
Total Aufwand 2002	2'152'000.-	ca. 5'960'000.--

*2) Aufwände für Leistungen 2002 gemäss Leistungsmodell bereits im Jahre 2001 verbucht.

3.5.3 Finanzielle Aufwendungen komplexe Betriebsoptimierung 2002

Projekte	BFE-Mittel	Eigenleistungen/ Drittmittel Partner
BO Hallenbäder/Kunsteisbahnen	121'000.-	20'000.--
Update BO-Instrumente	20'000.-	-
Vorprojekt Check Liegenschaften	8'000.-	-
Entwickl. Kompetenz-Garantie	28'000.-	-
Vorprojekt LG-Kälte	8'000.-	-
Total Aufwand 2002	185'000.-	20'000.--

3.5.4 Finanzielle Aufwendungen Marketingaktivitäten 2002

Projekte	BFE-Mittel	Eigenleistungen/ Drittmittel Partner
Broschüre „Energie- und CO2- Management	26'000.-	ca. 20'000.--
Energiesparwochen	31'000.-	ca. 200'000.--
Total Aufwand 2002	57'000.-	ca. 220'000.--

4 Ausblick

4.1 Zielerreichungsprozess und Abschluss Zielvereinbarungen

Schwerpunkt der Aktivitäten 2003 wird die Organisation und Begleitung der Plausibilisierung und Audits von durch die EnAW einzureichenden 30-40 Zielvereinbarungen und der Abschluss einer ersten, quantitativ bedeutenden Zielvereinbarung zwischen dem Bund und dem Verbund der EnAW sein.

Die eingehenden Zielvereinbarungen müssen entsprechend den Qualifikationen auf die präqualifizierten Auditoren aufgeteilt, allfällig benötigte Fachexperten bestimmt – eventuell neue gesucht - und die Audits durchgeführt werden. Die Teilnahme eines Vertreters des Bundes an den Audits wird von den Unternehmen vorausgesetzt und ist auch aus materiellen Gründen praktisch unabdingbar. Die eingereichten Dokumente und insbesondere die Auditberichte müssen – bei Verpflichtungsabsicht in Zusammenarbeit mit dem BUWAL – geprüft und genehmigt werden.

Der Ansatz einer Universalvereinbarung in Kantonen mit dem Grossverbraucherartikel gemäss MuKE n Modul 8 im Energiegesetz muss vertieft werden und weitere Verbreitung finden.

Interessenten für direkte Zielvereinbarungen mit dem Bund sollen sachlich beraten und optimierte Lösungen unter Nutzung bestehender Instrumente gesucht werden. Dabei sollen insbesondere für Zielvereinbarungen der öffentlichen Hand (energieintensive Betriebe des Bundes, von Kantonen, Energiestädten) Instrumente und Dienstleistungen der EnAW genutzt werden können.

Verschiedene Detailfragen in Zusammenhang mit der Einführung der CO₂-Abgabe (u.a. Fernwärme, WKK, Contracting, etc.) müssen in Zusammenarbeit mit dem BUWAL geklärt werden.

4.2 Leistungsauftrag Energie-Agentur der Wirtschaft

Die EnAW wird sich im Jahre 2003 auf den Abschluss von Zielvereinbarungen mit ca. 30 Energie-Modell- und 5-10 Benchmark-Modell-Gruppen und den Aufbau neuer Gruppen konzentrieren. Das im Auftrag des Bundes entwickelte Monitoringsystem wird seine Bewährungsprobe erhalten. Dabei ist seitens des Bundes zu prüfen, ob das System den Ansprüchen des Controlling von Zielvereinbarungen bzw. Verpflichtungen gemäss den Anforderungen des MIS von EnergieSchweiz sowie den Rahmenbedingungen des CO₂-Gesetzes genügt.

Mit der Entwicklung von unterstützenden Instrumenten und Produkten (siehe 4.3 Betriebsoptimierung) soll der Umsetzungsprozess in den Unternehmen gefördert werden.

Das BFE begleitet die Aktivitäten der EnAW und kontrolliert die Erfüllung des Leistungsauftrags im Rahmen von institutionalisierten Meetings. Die Aushandlung eines neuen bzw. verlängerten Rahmenvertrages ab 2004 zwischen BFE und EnAW wird im Sommer unter der Perspektive möglicher Budgetbeschneidungen und Konsequenzen auf die Leistungserbringung der Agentur sowie Anreize für freiwillige Massnahmen der Unternehmen unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Wirkung des eingeleiteten Prozesses erfolgen müssen.

4.3 Komplexe Betriebsoptimierung

Bei den Sportanlagen gilt es, 2003 die neuen Instrumente und Informationen auch in der italienischen und französischen Schweiz zu verbreiten. Die Instrumente stehen auf französisch und italienisch im Internet zur Verfügung.

Die Plattform wird als „think tank“ erstmals anlässlich der Bereichskonferenz am 7.5.03 in Form eines Workshops eingesetzt werden. Neue Ideen und konkrete Bedürfnisse von Seiten EnAW und weiteren Netzwerken können dort diskutiert und geprüft werden.

2003 sollen weitere Netzwerke der Wirtschaft für die Plattform gewonnen werden.

Produkte in der „Pipeline“:

- Vertrieb/Umsetzung der Kompetenzgarantie BO-Anbieter
- Check-up-EnAW (PC-gestütztes Instrument für die Diagnose, Energiesparpotenzialabschätzung) in zwei Versionen
 - a) Klein- und Grossbetriebe (Hülle, Hautechnik, Infrastruktur)
 - b) branchenspezifische Check-up, prozessorientiert
- Grundlagenprojekte im Bereich Hotellerie fokussiert auf die Umsetzung von Massnahmen i.R. für Zielvereinbarungen

4.4 Marketingprojekte

Das Interesse an der Durchführung von Energiesparwochen ist nach wie vor gross. Zahlreiche Aktionen sind konkret geplant oder im Vorbereitungsstadium. Promotionsmassnahmen werden noch im 1. Quartal 2003 realisiert. Die Betreuung der Lizenznehmer wird verstärkt.

Basierend auf den Ideen und Erfahrungen des IBM-Projekts „In Balance with Nature“, welches den Einbezug der Mitarbeiter eines Unternehmens in eine nachhaltige Entwicklung zum Ziele hat, hat die ÖBU ein Konzept für das Projekt PaNaMa „Partnerschaftliches Nachhaltigkeits-Management“, umfassend eine virtuelle Plattform und Beratungsmodule, erstellt, welche im Jahre 2003 entwickelt und deren Anwendung in Pilotunternehmen geprüft werden sollen.

Die wichtige Informationstätigkeit soll über Auftritte bei Tagungen, Medieninformationen und -anlässe, Internet und Publikationen (u.a. EnergieExtra) wahrgenommen werden.

5 Kontaktadressen

Ansprechperson	Funktion/Aufgaben-schwerpunkte	Organisation/ Firma
Bürki Thomas Tel. 01 887 2440 e-mail: thomas.buerki@bluewin.ch	Mitglied Geschäftsleitung Energie-Agentur der Wirtschaft EnAW, Zielvereinbarungen/Technik	Energie-Agentur der Wirtschaft EnAW 8032 Zürich www. energie-agentur.ch
Burch Myrta Tel. 01 388 71 78 e-mail: Myrta.burch@promocomgroup.ch	Produktmanagement Energiesparwochen	Promocom Group GmbH 8099 Zürich www. promocomgroup.ch
Cunz Peter Tel. 031 322 55 97 e-mail: peter.cunz@bfe.admin.ch	Sektionschef Sektion Wirtschaft, Sektorleitung Sektor Mobilität	Bundesamt für Energie BFE 3003 Bern www. energie-schweiz.ch
Hildesheimer Gabi Tel. 01 364 3738 e-mail: hildesheimer@oebu.ch	Geschäftsleiterin	ÖBU Schweizerische Vereinigung für ökologisch bewusste Unternehmensführung 8035 Zürich www.oebu.ch
Lang Thomas Tel. 052 213 1035 e-mail: thomas.lang@km-marketing.ch	Gesamtprojektleiter BO Sportanlagen	K.M. Marketing 8402 Winterthur Bern www. km-marketing.ch
Mörikofer Andreas Tel. 031 322 55 97 e-mail: andreas.moerikofer@bfe.admin.ch	Leiter Bereich Industrie & Dienstleistungen	Bundesamt für Energie BFE 3003 Bern www. energie-schweiz.ch
Muggli Christoph Tel. 031 322 55 97 e-mail: ch.muggli@basics.ch	Mitglied Geschäftsleitung EnAW, Marketing/Finanz/Organisation	Energie-Agentur der Wirtschaft EnAW 8032 Zürich www. energie-agentur.ch
Previdoli Pascal Tel. 031/322 56 05 e-mail: pascal.previdoli@bfe.admin.ch	Sektionschef Energiepolitik (Gesetzgebung, parlament. Vorstösse)	Bundesamt für Energie BFE 3003 Bern www. energie-schweiz.ch
Stettler Martin Tel. 031/322 55 53 e-mail: martin.stettler@bfe.admin.ch	Projektleiter Sektion Wirtschaft Bereich Betriebsoptimierung BO	Bundesamt für Energie BFE 3003 Bern www. energie-schweiz.ch
Zehnder Herbert Tel. 01 853 34 00 e-mail: h.zehnder@spectraweb.ch	Geschäftsführer Verbände Schweiz. Hallen- und Freibäder VHF bzw. Kunsteisbahnen GSK	VHF/GSK Ringstrasse 15 8162 Steinmaur
Zürcher Max Tel. 01 389 93 27 e-mail: zue@energie-agentur.ch	Geschäftsführer Energie-Agentur der Wirtschaft EnAW	Energie-Agentur der Wirtschaft EnAW 8032 Zürich www. energie-agentur.ch